



Nadja Kirschgarten, Heidy Vital, Monika Lämmli und Sandra Fehr-Rüegg (von links): Vier Schaffhauser Künstlerinnen stellen Werke ihres unterschiedlichen Schaffens im Kunstraum Reinart in Neuhausen am Rheinfall aus.

Bild Evelyn Kutschera

## «Wirrwarr»

### Theaterabend mit angenehmen Nebenwirkungen

VON CARIN HUBER

**NEUHAUSEN** Ein Familienbetrieb, der nicht so richtig läuft, ein jungverliebtes Paar, das nicht so richtig zueinander findet, und ein pffiger Vertreter, der für jedes Problem ein Mittelchen hat und auch gleich das passende «Gegengift» dazu verkauft. Die Komödie «Hämmer nid, gits nid» hatte angenehme Nebenwirkungen, und die bekamen die Gäste am Freitag- und Samstagabend im Trottentheater in Neuhausen zu spüren. Die Theatergruppe Wirrwarr inszenierte eine turbulente Komödie, und sogar in der Pause war eine dubiose «Jiwi»-Cola das Gesprächsthema bei den Gästen und sorgte für viel Gelächter im Theater-Bistro. Bereits am Freitag war die Veranstaltung nahezu ausverkauft.

#### Wundermittel sorgt für Aufregung

Alles dreht sich in der heiteren Geschichte um die Imbissbar und den Kiosk der Familie Egger. Der Ertrag ist klein, die Sorgen sind gross, und eine Lösung ist nicht in Sicht ... bis sich ein gewisser Waldemar Jung ins Leben der Familie drängt und alles auf den Kopf stellt. Urs Ziegler spielt die Rolle des findigen Vertreters so überzeugend, dass man ihm wohl alles abkaufen würde; er ist ein wahrer Clown, obendrein ein Charmeur, und seine geheimnisvollen Mittelchen scheinen wahre Wunder zu bewirken. Die zweifelhaften Produkte werden zum Verkaufsschlager am Egger-Kiosk. Doch als Sohn Fredy alias René Schoop seine lebenswerte, aber etwas schüchterne Freundin Bigy (Isabella Zellweger) mit einem Gläschen Ja-ich-Will-Cola bezirzen möchte und das Gebräu in die falschen Hände gerät, kommt es zu einem gewaltigen Wirrwarr. Daniel Steinemann und Bea Hüslar sind in die Rolle des Elternpaares Rolf und Therese geschlüpft. Die beiden sprühen geradezu vor Energie und Spielfreude und sorgen immer wieder für vergnügliche Szenen.

Von den Risiken und Nebenwirkungen der Mittelchen, die im ganzen Dorf kursieren, erfahren die Gäste auf humorvolle Weise vom Post-Suseli (Sara Jucker). Und wie ein berühmter Liebestrunke wirkt, zeigen Regina Gysel als Sportskanone Paula Fröhlich und Rebecca Steinemann in ihrer Rolle als Tochter Anny: Beide haben versehentlich davon gekostet und versetzen die Männerwelt bei ihren grandiosen und witzigen Auftritten in Angst und Schrecken.

Das Publikum zeigte sich an der Premiere hellauf begeistert. Für das Ensemble und all die Helfer gab es lang anhaltenden Applaus. Wie die Geschichte ausging, wird hier allerdings nicht verraten, denn am nächsten Freitag und am Samstag wird «Hämmer nid, gits nid» nochmals aufgeführt.

# Nur bedingt eine «Villa Kunterbunt»

**Vier Ausstellungen unter einem Dach.** Sandra Fehr-Rüegg, Nadja Kirschgarten, Monika Lämmli und Heidy Vital stellen in der Galerie Reinart Werke aus, wobei gerade das Unterschiedliche den Reiz ausmacht.

VON MARTIN EDLIN

Die alte Mühle hoch über dem Rheinfall, zum Kunstraum Reinart geworden, ist mit dieser Ausstellung nicht zur «Villa Kunterbunt» mutiert, wenigstens nicht im Sinn des Wohnhauses der Kinderbuchfigur Pippi Langstrumpf. Aber «Villa Kunterbunt» nannte in den 1970er-Jahren ebenso eine Wohngemeinschaft von Künstlern ihre gemeinsame Bleibe in einem Hamburger Privathaus, um der Vielgestaltigkeit und der jeder Ordnung widerlaufenden Unabhängigkeit ihres Schaffens Ausdruck zu geben. Und genau dies passt auch zur Gruppenausstellung, die gestern in der Galerie Reinart unter grossem Publikumsandrang Vernissage feierte.

#### Überraschende Begegnungen

Kein gemeinsames Thema, nicht einmal ein Titel für die Ausstellung: Die vier Künstlerinnen Sandra Fehr-Rüegg, Nadja Kirschgarten, Monika Lämmli und Heidy Vital präsentieren Werke, die in den Räumen dieses mehrstöckigen, komplizierten Gebäudes nebeneinander, untereinander, einan-

der gegenüber und manchmal in einem Zimmer oder Gang isoliert an den Wänden hängen beziehungsweise – die drei Leuchtoobjekte von Sandra Fehr-Rüegg – auf dem Boden stehen ... ein räumliches Miteinander, das keine Gemeinsamkeiten sichtbar machen will und dies auch bewusst nicht tut. So führt der Gang durch den Kunstraum zu sehr unterschiedlichen, überraschenden und – weshalb nicht doch? – kunterbunten und wohl deshalb beeindruckenden Begegnungen.

Da sind die kleinformatigen Bilder von Monika Lämmli, die ihre Motive aus der Natur schöpft, seien es Blumen oder Beeren, seien es vom Garten oder vom Wasser inspirierte Form- und Farbklänge. Konkretes gleitet ins Abstrakte, Abstraktes lässt Erkennbares entstehen, und stets steigt ein Leuchten aus diesen von Farben getragenen «gemalten Harmonien». Es ist, wie wenn der gestrige herrliche Vorfrüh-

lingstag in diesen Bildern voraussehende Spuren gezeichnet hätte.

Der Mensch, vor allem das Kind, rückt im Schaffen der in Diessenhofen aufgewachsenen Heidy Vital ins Blickfeld. Mit raffiniert verwendeten Öl-, Acryl- und Collagetechniken erzählt sie in ihren Bildern Geschichten, oft traurig scheinende, dann aber wieder auch lebenslustige. Heidy Vital, ausgebildete Maltherapeutin und Sozialarbeiterin, hält bei aller Bruchstückhaftigkeit und scheinbaren Zufälligkeit Schicksale fest, die beim Betrachter zum Leben erwachen und dann wieder in diese Bilder zurückfallen. Sie stellen Fragen und lassen die Antwort offen. Wohin fliegt der Ball?, möchte man beim Bild des spielenden Kindes wissen. Der Titel «Mut» verrät es nicht. Oder doch?

«Pferd und Feuer» heisst eines der sechs, in der Hauptsache grossformatigen Werke, die Nadja Kirschgarten in dieser Ausstellung zeigt. Hier sind es

Bewegung und Dynamik, bei anderen Bildern eher die stilistischen Mittel, mit denen Nadja Kirschgarten der Verbindung von Kreatur und Element, von Mensch und Natur nachspürt. Es ist diese Nabelschnur, der Nadja Kirschgarten hier folgt, das Wesen des Dargestellten vor dessen Abbildbarkeit stellend.

#### Hongkong ist überall

Das «unglaubliche Erleben» der Stadt Honkong, das dort erfahrene «Aufeinanderprallen wilder Natur mit der Zivilisation», hat Sandra Fehr-Rüegg zu einer ganzen Serie von Kunstwerken inspiriert, von drei grossen Leuchtoobjekten, wie runde, exotische Inseln im kahlen Raum, vielleicht gar Ufos aus einer anderen Welt, über mit Kreide, Kohle, Pflanzenfasern, Acryl und Kreide gemalte Bilder bis zum Video, das eilende Menschen und in Kolonnen fahrende Autos zu einem endlosen Loop verbindet. All diese «Hongkong-Werke» widerspiegeln im Kontrast von Zivilisation und Natur das Suchen nach Eigenem im Fremden und Fremdem im Eigenen ... Hongkong ist überall.

«Ich gebe meinem Erleben des Zusammenpralls von wilder Natur und Zivilisation Ausdruck.»

Sandra Fehr-Rüegg  
Schaffhauser Künstlerin

ANZEIGE



68%

Bernhard Russi

**IHR ALTER**

=

**IHR RABATT IN %**

auf die Fassung\*

**VISILAB**

\*beim Kauf einer Korrekturbrille (Fassung und Gläser). Gültig bis 30. April 2017 auf das gesamte Sortiment, mit Ausnahme von Designer- und Juweliermarken (z. B. Cartier). Siehe Liste im Geschäft. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

www.visilab.ch

VISILAB SWISS + QUALITY LABEL

Visilab in Ihrer Region > Abtwil • St. Gallen • St. Gallen-Winkeln • St. Margrethen • Kreuzlingen • Schaffhausen